

# Unser Oberland

---



## Kirchenratssitzung in Elgersbrunn

Der ehrenwerte Herr Pfarrer mahnte in seiner Sonntagspredigt erneut zu mehr Anstand und Sitte. Dieser Ort entwickle sich zu einer Schande für Sitte und Moral. Dem müsse dringend Einhalt geboten werden. Es könne nicht angehen, dass es hier so viele ledige Kinder gäbe, wie im Umkreis von 10 Orten nicht. Er werde dem Kirchenrat eindringlich ins Gewissen reden, endlich wirksame Maßnahmen zu veranlassen, um für die Rückkehr zu Anstand und Moral zu sorgen.

## Ein unergüicklicher Kartoffelzwist in Elgersbrunn

Elgersbrunn, den 18. Oktober. In unserem sonst so friedfertigen Gemeinwesen trug sich in der vergangenen Woche ein Vorfall zu, der wieder einmal beweist, wie sehr der materielle Ungeist die nachbarschaftliche Eintracht zu trüben vermag. Gegenstand des Anstoßes war nichts Geringeres als ein schlichter Sack Kartoffeln der Sorte „Magnum Bonum“.

Wie uns berichtet wird, gerieten der hiesige Gärtnereibesitzer Herr August Schulze und der Stellmachermeister Herr Friedrich Wilhelm Krause in einen derart heftigen Wortwechsel, dass

die öffentliche Ruhe zeitweilig empfindlich gestört wurde. Der Stein des Anstoßes – oder besser: die Knolle des Zwists – lag auf der Grenzlinie beider Grundstücke. Während Herr Schulze steif und fest behauptete, der besagte Sack sei beim Abladen vom Fuhrwerk rechtmäßig auf sein Terrain gerollt, reklamierte Herr Krause das Eigentumsrecht für sich, da die Säcke auf seinem bestellten Acker zwischengelagert worden waren.

Was mit einem zivilisierten Austausch von Argumenten begann, artete alsbald in ein Gezänk aus, das man eher auf einem Jahrmarkt denn in den geordneten Verhältnissen unserer Ge-

meinde vermutet hätte. Es fielen Worte, die wir an dieser Stelle äpfel dauerhaft gefährden. Ein wenig mehr christliche Nächstenliebe und weniger Starrsinn stünden beiden Herren wohl zu. Erst durch das beherzte Eingreifen des Gendarmen konnte Gesicht. Die Kartoffeln wurden bis zur endgültigen Klärung Schlimmeres verhütet und die erhitzten Gemüter zur Raison der Besitzverhältnisse vorerst unter amtliche Verwahrung gestellt. Man darf gespannt sein, ob die Angelegenheit noch die Gerichte beschäftigen wird oder ob der gesunde Menschenverstand über den kleingeistigen Futterneid obsiegt.

Es bleibt zu hoffen, dass die beiden Kontrahenten ein Einsehen haben und den Rechtsfrieden nicht wegen einiger Pfund Erd-

Suche im nahen Nadelholz wohlbehalten aufgestöbert und durch die beherzte Mithilfe einiger Tagelöhner wieder in den heimischen Stall zurückgeführt werden. Es bleibt zu hoffen, dass Herr Leistner die nötigen Ausbesserungen an seiner Umfriedung nunmehr mit der gebotenen Gründlichkeit vornimmt, damit derlei Ausflüge in Zukunft unterbleiben.

**Vom Wege abgekommen.** Einem unliebsamen Zwischenfall am gestrigen Vormittage ist es zuzuschreiben, dass die ländliche Ruhe am Waldestrande kurzzeitig unterbrochen wurde. Das Milchvieh des geschätzten Landwirts Herrn Leistner wusste die mangelhafte Beschaffenheit einer morschen Baunlatte zu seinem Vorteil zu nutzen und suchte das Weiße.

Glücklicherweise konnte das entlaufene Tier nach geraumer

**Eier immer teurer.** Mit einigem Bestremden müssen die Hausfrauen unserer Gemein-  
meinde derzeit feststellen, dass der Er-  
werb des täglichen Frühstückseies zu ei-  
ner kostspieligen Angelegenheit gerät.  
Auf dem hiesigen Wochenmarkte wurden  
für die Mandel Eier (15 Stück) mancher-  
orts bereits Beträge gefordert, die an die  
Grenze der Gebührlichkeit rühren.

Man munkelt in Fachkreisen, dass die  
kühle Bitterung der vergangenen Tage  
die Legefreudigkeit des Federviehs merk-  
lich gedämpft habe. Dennoch bleibt zu fra-  
gen, ob die Preistreiberei der Händler  
nicht eher einem ungesunden Profitstre-  
ben entspringt als der tatsächlichen  
Knappheit. Es steht zu hoffen, dass sich  
die Preise wieder auf ein Maß einpen-  
deln, welches auch dem einfachen Arbeiter

den Genuss einer kräftigenden Eierspeise  
ohne Reue gestattet.



# Unser Oberland

**Drama in Elgersbrunn.** Das alljährliche Sommerfest in Elgersbrunn war eigentlich für seine Gemütlichkeit bekannt. Doch an diesem schwülen Samstagabend lag eine knisternde Spannung in der Luft, die nichts mit dem Wetter zu tun hatte. Der Grund dafür trug ein gelbes Sommerkleid, hatte ein ansteckendes Lachen und hieß Bevi.

Die Brüder Sepp und Toni, sonst ein unzertrennliches Gespann und der Stolz des örtlichen Fußballvereins, hatten seit Wochen nur noch Augen für sie. Den ganzen Abend über hatten sie Bevis Stehtisch umkreist wie zwei lauernernde Wölfe, jeder darauf bedacht, den anderen mit noch schlechteren Witzen und noch lauterem Geschichten zu übertrumpfen.

Der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte, fiel kurz vor Mitternacht. Toni legte im Vorbeigehen fast schon besitzergreifend einen Arm um Bevis Taille und flüsterte ihr etwas ins Ohr. Sepp, der gerade zwei frische Bier holen wollte, sah rot. Er stellte die Gläser so hart auf den Tisch, dass sie überschwappten, packte seinen Bruder am Kragen und riss ihn mit einem Ruck zurück.

„Lass deine Finger von ihr!“, zischte Toni. Sepp lachte nur spöttisch auf, riss sich los und schubste seinen älteren Bruder

hart gegen die Brust. „Werd erwachsen, Toni. Sie will dich nicht.“

Im nächsten Moment flogen die Fäuste. Der Lärm der Dorfkapelle ging im Aufschrei der Umstehenden unter, als die beiden krachend über eine hölzerne Bierbank stürzten und sich im staubigen Kies des Dorfplatzes wälzten. Toni kassierte einen heftigen Schwinger, der seine Unterlippe sofort aufplatzen ließ, während Sepp nach einem unglücklichen Treffer an die Schläfe mit einem rasch anschwellenden Beilchen zu kämpfen hatte. Staub, Schweiß und Blut mischten sich auf ihren Gesichtern, während sie blindlings aufeinander einschlugen.

„Seid ihr völlig wahnsinnig geworden?!“, brüllte Stangassinger und versuchte die beiden zur Vernunft zu bringen. Keuchend, mit zerrissenen Hemden und schmerzenden Blessuren hingen Toni und Sepp schließlich in den Griffen der anderen Männer und starrten sich voller Bohn an.

Bevi stand währenddessen reglos neben dem umgekippten Tisch. Sie warf den beiden blutenden Streithähnen einen Blick zu, der eine Mischung aus Unglauben und abgrundtiefer Ge-  
nervtheit war.

## Ehedrama

Der Sonntagsroman. „Ehret die Frauen, denn sie flechten und weben himmlische Rosen ins irdische Leben“, murmelte der Bauer vor sich hin, und versuchte so seine Frau von ihrem Ärger abzulenken, indem er sie aus dem Konzept brachte. Leider funktionierte diese List nicht so recht, und dem Gutsherrn blieb letztlich nichts anderes übrig, als Farbe zu bekennen und seinen hundsgemeinen Fehltritt zu gestehen. Tja, wer Frauen versteht, kann auch Stroh zu Gold spinnen...

Am Säumerhof hing der Haussegen schon länger schief. Die Ehefrau hatte schon länger die Nase voll davon, dass ihr Gatte zu viel Geld im Gasthof zum Toten Ochsen verplemperte und hätte zu gerne gewusst, was er da tat. „Gemeinderatssitzung“ war meistens seine Antwort, aber in keinem anderen Ort gab es dermaßen viele Gemeinderatssitzungen wie in Bergmühling, zu denen seltsamer Weise nie Frauen gehen durften. Andererseits war im Haushalt stets genug zu tun, und in der Runde so vieler Bier trinkender Kerle fühlten sie sich auch nicht wohl.

„Ehret die Frauen, denn sie flechten und weben himmlische Rosen ins irdische Leben“, brachte das Fass nun zum Überlaufen. Ein Satz, der eigentlich einen guten Sinn hat, wurde ergänzt um „Mistviech, verschwinde!“. Dass die Bäuerin nun endgültig wütend wurde, war vorhersehbar. Dabei war er gar nicht an sie gerichtet, sondern an eine dritte, offensichtlich betrunkene Person, die sich im Raum aufhielt, ohne dass die Frau es bemerkt hatte.

Fortsetzung folgt.

### BEKANNTMACHUNG & HEILMITTEL

ELGERSBRUNNER ARNIKA-SALBE — Bewährt bei Schwellungen und Prellungen!

Nach der denkwürdigen Osn Elgersbrunn nicht sirit am vergangenen, die beide Jünglinge mit argen Blessuren, Veill-Prellungen und Geschwülsten emplösh, die Schlägerenon und dem Atitam-ochem tiehentt und Elgersbrunn.

ELGERSBRUNNER  
ARNIKA-SALBE.  
GEPRÜFTES HAUSMITTEL.



Verkauf in der Apotheke  
am Marktplatz, Elgersbrunn.



Nach der denkwürdigen Schlägerei der Brüder Toni und Sepp um Frl. Vevi am vergangenen Samstag, die beide Jünglinge mit argen Blessuren, Veilchen und Geschwülsten zurückließ, empfehlen wir die wirksame ARNIKA-SALBE der Elgersbrunner Apotheke! Sie kühlt sofort, lindert Schmerzen und heilt schmerzhaftige Spuren jugendlicher Leidenschaft rasch. jeden Hausstand und Raufbold! — Erhältlich in Dosen à 1,50 Mark.

# Unser Oberland

## Bauer Vogelhuber aus Friesse in Nöten

Wie unlängst im Dorfgespräch zu hören war, hat Bauer Vogelhuber aus Friesse heuer etwas Pech im Stall gehabt. Von seinen 40 Kühen erblickten in diesem Jahr nur 10 Kälber das Licht der Welt. Eines der sechs Rösser erkrankte an einem entzündeten Backenzahn und musste dann wochenlang im Stall gepflegt werden. Grund soll gewesen sein, dass sich im Futterhafer Schuhnägel befunden haben sollen, die der Stallbursch wohl beim Besohlen der Reitstiefel aus Unachtsamkeit ins Stroh hat fallen lassen. Ein solch spitziger und auch rostiger Nagel muss sich beim Fressen ins Zahnfleisch des Rosses gebohrt haben, woraufhin sich eine eitrige Entzündung gebildet hat, die vom Veterinärarzt über einen längeren Zeitraum hinweg behandelt werden musste.



**Ein wahres Wunder-Exir!**

**Wuggel's Eier- und Alkohol-Trunk aus Elgersbrunn.**



Vom biederen Bauern Wuggel, wohnhaft zu Elgersbrunn bei Gotha.  
**Die wirksamste Hausarznei für Leib u. Geist!**  
 Nach altem Geheimrecept nur aus frischesten Hühnereiern,  
 reinstem Getreide-Geist & Kräutern bereitet.

**Heilkraft unübertroffen!**

Bewährt gegen Sicht, Rheuma, Krämpfe, allgemeine Schwäche,  
 Nervenleiden, Magenweh & Lungenkatarrh.  
 Belebt die Lebensgeister, stärkt die Säfte, fördert Verdauung u. Schlaf.  
**Für Alt & Jung!** Hundertfach bestätigt durch Zeugnisse Genesener.  
 Vor Nachahmungen sey gewarnt! Nur ächt mit Bauer Wuggel's Siegel.

**Verkaufspreis: 1 Thaler die Flasche.**

Zu beziehen direct bei **BAUERN WUGGEL**, Elgersbrunn im Herzogthum Gotha,  
 oder in der Gotha'schen Apotheke (A. Müller). Postverwand prompt.

## Elgersbrunn ein Sündenpfuhl?

Wie aus dem Hause Reuss zu erfahren war, sei es um die Moral nirgendwo so schlecht bestellt wie in Elgersbrunn. Die Kirchenoberen wurden zur Räson gerufen und einbestellt. Wo würde es auch hinsühren, wenn immer mehr ledige Kinder zur Welt gebracht werden! Das Haus Reuss lege Wert darauf, das Sitte und Moral wiederhergestellt würden. Schließhch habe man einen Ruf zu verlieren. Die Kirchenvorstände bestätigten, dass die Gesetze—als solche gelten die zehn Gebote—nicht zu viele und nicht zu unverständlich seien, dass



Mit welchen Reaktionen seitens der Kirche müssen wir rechnen?

Noch sind keine konkreten Maßnahmen beschlossen worden. Der Kirchnerat werde seine Entscheidung öffentlich bekanntgeben, berichtete der Kirchendiener, der mit dem Oberhaupt und zu den Frauen hingetragen würden, fragten sich die Männer der Pfarrgemeinde gut vertraut ist.

Es könne nicht sein, dass die Bewohner eines so bedeutenden Ortes wie Elgersbrunn sich nicht an das sechste Gebot halten, während die Bewohner umliegender Ortschaften sich keinerlei Heimlichkeiten leisten können.

Wo soll es hinführen, wenn sämtliche Heimlichkeiten, mit denen man mühevoll sein Eheleben erhalten hat, ausspioniert und zu den Frauen hingetragen würden, fragten sich die Männer beim Stammtisch. Es herrschte eine rege Diskussion.

**Warnung vor den Schafen.** Oft liegt es nicht am Wollvieh. Da cherweise hörte Sohn Toni tummelten sich doch Schafe im Gemüsegarten des Säumerhofes und ließen es sich gut schmecken! Bäuerin Theres war außer sich. Der Bauer hatte tatsächlich nicht mehr alle Latten am Zaun, aber statt dies richten zu lassen, schickte er seinen Sohn zum Grünfuttermähen. Da war Elgersbrunn in Not! Glücklicherweise auch wenn der Vater über seine geringe Autorität entsetzt war.



**Kuhhandel.** Der Verkauf von Rindviechern gestaltet sich in dieser Saison gar schwierig. Die Kühe haben aufgrund des kalten Frühlingwetters weniger Eier gelegt, und die Brunst der Ochsen ist deutlich schwächer als in anderen Jahren. Manch einer, so wird vermutet, vermute einen bösen Fluch dahinter.

Die Nerven liegen blank. Einige behaupten, es gäbe Männer in Elgersbrunn, die nicht nach den Sitten und der Moral lebten und ledige Kinder zeugten, was mit

Warum gegen die Hühner keine Milch mehr? Was ist mit den Schweinen los, die die kaum noch Wolle geben?

Das Herrschaftshaus Reuss ist sich die-



# Unser Oberland

auch der Bauer mit den dicksten Kartoffeln sie nicht verstehen könne. Oft läge es nicht daran, diese zu verstehen, sondern daran, sie einzuhalten. Die Kirche müsse handeln. Man werde tiefgreifende Maßnahmen ergreifen.

**Schlägerei in Elgersbrunn.** Wenn es Ärger zwischen zwei Brüdern gibt, dann stehen meistens Weibergeschichten dahinter. Zwei Gockel, die sich in das selbe Madel verliebt haben, gehen sich gegenseitig ans Leder. Da gibt es kein Erbarmen bis die Sache endgültig entschieden ist. Den Eltern bleibt wohl nichts anderes übrig, als die jungen Burschen zur Räson zu bringen.

## JUNGE LEOPARDEN!

**ZUM VERKAUF!**

**Vom renommierten GROSSWILDJÄGER KOBURGER.**



Der erfahrene Jäger **Hermann Koburger**, bekannt durch zahlreiche Expeditionen in die Wildnis Afrikas und Ostindiens, beehrt sich, eine Auswahl prächtiger, handaufzogener **Leoparden-Jungen** zum Kauf anzubieten. Diese majestätischen Thiere sind ferngesund, munter und nur wenige Wochen alt.

Bestens geeignet für private Menagerien, Zoologische Gärten oder kunstfertige Abrihtung. Koburger garantiert für Reinrassigkeit und Gesundheit.

Einmalige Gelegenheit! Preise nach Uebereinkunft. Besichtigung und Verkauf nur nach Anmeldung.

Adresse: **HERMANN KOBURGER**, Jagddepot Rosenthal am Rennsteig (Thüringen). Postversand ist möglich.

**Einsuren oder auf Eis legen?** Manch reicher Bauer hat Sorgen, die andere gerne hätten. Die einen haben mühsam jeden Groschen gespart, um ihrer Tochter etwas mitgeben zu können. Heiraten ist heuer ein teures Geschäft. Und wenn man dann 5000 Mark zusammengekratzt hat, um das Madl unter den Hut zu bringen, dann scheitert es an einem Pinkerl am Hals.



Großbauern wie der Vogelhuber haben mehr Geld, kämpfen aber mit dem gleichen Problem. Wie kriegt man heute ein reiches sauberes Madl unter die Haube, wenn man nicht den richtigen Handelspartner findet? Die empfohlenen Tipps führen irgendwie nicht weiter. Wer will sein Madl schon einsuren? Die Tochter auf Eis legen, damit sie frisch bleibt, ist doch auch keine Lösung!

Heiratsanzeigen in Zeitungen wie dieser sind zum Einen noch nicht erfunden, zum anderen würde sich gewiss die Kirche darüber echauffieren.

Also doch lieber einsuren oder auf Eis legen? Oder sucht man sich eine Heiratsvermittlerin, unter denen es viele schwarze Schafe gibt? Wer seine Tochter liebt, wird andere Wege suchen und sich nicht irgenwelchen scheinheiligen Schießbudensfiguren anvertrauen.

## Ehedrama

Der Sonntagsroman. „Ehret die Frauen, denn sie flechten und weben himmlische Rosen ins irdische Leben“, murmelte der Bauer vor sich hin, und versuchte so seine Frau von ihrem Ärger abzulenken, indem er sie aus dem Konzept brachte. Leider funktionierte diese List nicht so recht, und dem Gutsherrn blieb letztlich nichts anderes übrig, als Farbe zu bekennen und seinen hundsgemeinen Fehltritt zu gestehen. Tja, wer Frauen versteht, kann auch Stroh zu Gold spinnen...

Laut „Mistviech, verschwind!“ rufend, versuchte er den Korbinian zum Gehen zu bewegen, der vom Enzian benebelt noch immer durch das Haus geisterte und sich darüber echaufferte, wie viele Türen dieses habe. Das störte empfindlich den angespannten Dialog des Hausherrn mit seiner Frau Theres, und es bestand die Gefahr, dass sie den Halunken im nächsten Moment möglicherweise entdecken könnte. Würde es gutgehen?

Am Säumerhof hing der Haussegen schon länger schief. Die Ehefrau entpuppte sich als Hausdrachen. Wo der Mann im Haus nicht mehr der Herr im Haus ist, da kommt es zwangsläufig zu allerlei Spannungen. Hoffen wir bloß, dass der Bauer nicht auch noch Schuhnägel unter den Kuchenteich mischt. Ob ein Versehen oder Mordabsicht—vielleicht werden wir es nie erfahren. In so einem Haushalt muss man stets auf der Hut sein.

Fortsetzung folgt.

---

**Eine neue Orgel!** In der hiesigen Kirchengemeinde reift seit geraumer Zeit der löbliche Plan, das Gotteshaus mit einer neuen, klangvollen Orgel zu schmücken, da das alte Werk den Anforderungen der heiligen Liturgie kaum mehr Genüge thut. Es ist der dringende Wunsch der Gemeinde, zum Lobe Gottes ein Instrument zu erwerben, welches durch seine Register das Herz der Gläubigen zu erheben vermag.

Da die Mittel der Kirche allein hierzu nicht ausreichen, wird hiermit ein ehrerbietiger **Spendenaufruf** an alle wohlmeinenden Bewohner, Gönner und Freunde der Pfarrei gerichtet. Jede noch so kleine Gabe, sei sie von rechts oder links der Gemeinde dargebracht, wird mit größter Dankbarkeit entgegengenommen.

Spenden können direkt beim Pfarramt oder in der Küsterei abgegeben werden. Gott segne die freigebigen Geber!